Stillsitzen ist nicht möglich

EhrenWertpreis | Ein Energiebündel mit 86 Jahren: Ursula Lipp kann nicht anders, als sich vielfältig in der Region zu engagieren.

VON RURIK SCHNACKIG

NÜRNBERG - In der gemütlichsten Ecke im Garten ihres Reihenhauses in Oberasbach hängt eine hölzerne Tafel. „So langsam habe ich es satt, keine Millionärin zu sein“, steht darauf. Dieser Spruch sagt mehr über den Humor als über das tatsächliche Lebensziel von Ursula Lipp aus. Denn selbst wenn man sie sich als Millionärin vorstellt – was würde sie tun? Ihre Zeit ehrenamtlich für andere geben.

„Wollen Sie ein Glas Apfelsaft? Mit Äpfeln von diesem Baum“, fragt sie und zeigt auf einen nicht besonders groß gewachsenen Apfelbaum im Zentrum des gepflegten Gartens. In Roßtal haben sie und ihr Sohn die Jahresernte in süßen Saft umgewandelt. 44 Liter sind das Ergebnis! Viel mehr, als man einem kleinen Apfelbaum zutrauen würde.

Ursula Lipp ist 86 Jahre alt – um sicherzugehen, fragen hier viele nochmal nach. Ihre Augen funkeln, wenn sie von ihrer Arbeit und ihren zahlreichen Aufgaben berichtet. Eigentlich begann alles mit ihrer Tante. Als diese im Käte-Reichert-Heim der Awo in Nürnberg gepflegt wurde, kam Ursula Lipp bei ihren Besuchen mit der Einrichtung in Kontakt. Die Tante ist längst verstorben, Ursula Lipp aber ist geblieben. Seit mehr als 20 Jahren engagiert sie sich dort ehrenamtlich – zunächst als Vorsitzende des Bewohnerbeirats, später als Bewohnerfürsprecherin.



Ursula Lipp engagiert sich seit Jahrzehnten und erhält jetzt den EhrenWertpreis.
Foto: Rurik Schnackig

In dieser Funktion ist Lipp die Stimme der Menschen, die ihre Interessen nicht oder nicht mehr selbst vertreten können. Nimmt Wünsche und Beschwerden entgegen, vermittelt zwischen Bewohnerschaft, Mitarbeitenden und Heimleitung und stellt Anträge an den Träger. Dabei kann es um Pflege, Unterkunft oder soziale Betreuung gehen. „Patienten, Angehörige, Heimleitung, Träger – man muss alle Seiten anhören und vermitteln“, weiß sie. Und wie von der AWO zu hören ist, hat sie auch in kniffligen Situationen nicht nachgelassen, bis eine gute Lösung für alle gefunden wurde. Das gute Miteinander, das man nun zu Protokoll geben kann, gilt daher auch als Verdienst von Ursula Lipp.

Für sie beschränkt sich das Ehrenamt längst nicht auf Sitzungen und Gespräche. Sie hilft bei der Organisation und Dekoration der Feste, nimmt an Angehörigenversammlungen teil, tröstet, aktiviert und sorgt für gute Stimmung.

Mehrmals pro Woche ist sie im Käte-Reichert-Heim, nach Angaben der AWO oft vier bis fünf Stunden am Tag, bei Veranstaltungen auch länger. Manchmal auch an Wochenenden und Feiertagen.

Die AWO beschreibt sie als „gute Seele des Hauses“. Immer wieder genannt wird ihre ansteckende Fröhlichkeit: das Lächeln auf den Lippen, der Schalk blitzt aus den Augen. Für ihr Engagement erhielt Lipp bereits 2016 die Martin-Bächer-Urkunde, die höchste Auszeichnung für ehrenamtliches Engagement der AWO Nürnberg. Nun wird ihr Einsatz erneut gewürdigt: mit dem EhrenWertpreis.

Mit 86 könnte man auch langsamer machen. Dies rät ihr der Sohn von Zeit zu Zeit, wenn er sieht, wie seine Mutter herumrennt. Aber eigentlich kennt er die Antwort schon: „Soll ich mich in den Sessel setzen und warten, bis du anrufst?“, fragt sie dann. Nein, das will er nicht. Ein Blick in die Biographie von Ursula Lipp zeigt, wie voll ihr Leben schon immer war und wie wenig Stillstand es gab. 1940 am Hasensprung in Ziegelstein geboren, hatte sie Angst vor den „Fiechern“. „Flieger“ konnte das kleine Mädchen, das bei Angriffen in einen Wäschekorb gesetzt und in den Keller getragen wurde, noch nicht sagen. Kindheit und Jugend waren reich an Entbehrungen. Einmal Schlittschuhe besitzen oder einen Tanzkurs machen – das wär's ... Dass man selbst dafür sorgen muss, wenn es einem nicht gegeben ist, war der jungen Ursula schnell klar.

Ehrgeizige junge Frau

Obwohl sie die Bewerbungsfrist knapp verpasst hatte, erhielt sie eine Ausbildungsstelle zur Verlagskauffrau bei den Nürnberger Nachrichten. Man nahm sie noch auf, weil die Noten so gut waren. Auch dass sie dem Chef noch am ersten Tag einen Kaffee mit abgestandenem Blumenwasser zubereitete, sollte ihr nicht zum Nachteil werden. Die junge Frau war ehrgeizig und robust. Nach der damals vierjährigen Ausbildung, in der sie sämtliche Verlagsstationen durchlaufen hatte, erhielt sie die Zuständigkeit für die Erlanger Nachrichten, die zu dieser Zeit noch „Erlanger Tagblatt“ hießen.

So wäre es weitergegangen. Ein freudiges Ereignis, die Geburt ihres Sohnes, sorgte für eine Zäsur. Danach wollte ihr Mann nicht, dass sie wieder arbeitet. Sie kündigte. Doch wer Ursula Lipp kennt, weiß, dass das Kapitel hier nicht beendet sein konnte.

Mit der ihr eigenen Mischung aus Beharrlichkeit und Charme sprach sie bald bei Vedes vor. Ohne Einladung stand sie bei der Firma mit dem Segelboot im Logo in der Sigmundstraße und bat um eine Stelle. Erneut überzeugte sie und landete ganz oben im Sekretariat der Geschäftsleitung. Als sie unfreiwillig dafür sorgte, dass auch ihr Mann im Bereich Ladenbau eine angesehene Stelle im selben Unternehmen bekam, kündigte sie bald. Der Traum vom ganz eigenen Bereich war hier zu Ende. Vorerst.

Denn eine berufliche Station kam noch – und sie sollte die längste werden. 30 Jahre lang war Ursula Lipp das Gesicht der Kinderstube in Erlangen. Sie wurde Prokuristin des traditionsreichen Geschäfts für Spiel- und Bastelwaren. Und wieder liebte sie, was sie machte. Weit länger als nötig ging sie dort ihren Aufgaben nach.

Längst hatte sich ihr Mann damit abgefunden, dass die Energie seiner Frau nicht zu bremsen ist. Als sie doch an ein Ende des Berufslebens dachte, meinte er: „Oh, dann muss ich wohl die Küche wieder abgeben.“ Er musste nicht. Denn neben ihrer Aufgabe in der AWO engagierte sich Ursula Lipp auch acht Jahre lang im Stadtseniorenrat Nürnberg.

Eine lange gemeinsame und unbeschwerte Rentenzeit war dem Ehepaar Lipp nicht vergönnt. Ihr Mann erkrankte bald an Demenz. Heute lebt er im Pflegeheim. Ursula Lipp besucht ihn so oft es geht, aber: „Er erkennt mich nicht mehr.“

Es ist hart für sie. Doch sie lässt sich wenig anmerken. Lieber lenkt sie den Blick auf das Positive. „Ich habe schon Glück gehabt im Leben“, schließt sie das Gespräch ab. Und viele andere haben auch Glück, dass Ursula Lipp nicht millionenschwer im Sessel sitzt und auf den Anruf ihres Sohnes wartet.

ZUM THEMA

Monatlicher Preis

EhrenWert ist eine Aktion der **Stadt Nürnberg** und der **Universa-Versicherungen** mit Unterstützung der Nürnberger Nachrichten zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements: In jedem Monat wird ein Preisträger oder eine Preisträgerin gekürt und mit **1000 Euro** belohnt.

Der EhrenWertpreis wird bereits seit dem Jahr 2009 in Nürnberg verliehen. **Vorschläge** können jederzeit laufend eingebracht werden: Per E-Mail an die Adresse ehrenwert@stadt.nuernberg.de oder auch telefonisch unter der (0911) 231-3326. Hier können Sie sich für den „Ehrenwert“-Preis bewerben oder selbst jemanden vorschlagen.